

Wie geht es weiter beim Deutschen Schachbund?

Nach dem Rücktritt von Alexander von Gleich stellt sich die Frage, wann das Präsidium wieder komplettiert wird
Von Stefan Liebig

Die Krise im Deutschen Schachbund (DSB) hat sich über lange Zeit aufgebaut und prägt die Verbandspolitik. Ausgangspunkt der aktuellen Situation sind Konflikte über Führungsstil, Personalpolitik und Kommunikation innerhalb des Präsidiums, insbesondere rund um Präsidentin Ingrid Lauterbach.

Bereits beim Bundeskongress im Mai 2025 in Paderborn zeigte sich eine deutliche Spaltung im Verband. Lauterbach wurde zwar wiedergewählt, allerdings nur mit knapper Mehrheit gegen den Berliner Verbandspräsidenten Paul Meyer-Dunker. Das Ergebnis wurde allgemein als Zeichen wachsender Unzufriedenheit unter den Landesverbänden interpretiert. Kritiker warfen der Präsidentin vor allem mangelhafte Kommunikation, Alleingänge bei Entscheidungen und einen problematischen Führungsstil vor.

Im Herbst 2025 eskalierte der Konflikt weiter. Auf dem Hauptausschuss des DSB in Hofgeismar kam es zu heftigen Auseinandersetzungen über die Personalentscheidung, die langjährige Geschäftsstellenmitarbeiterin und Geschäftsführerin Anja Gering zu entlassen. Die Diskussionen machten deutlich, wie tief das Misstrauen zwischen Teilen des Präsidiums und mehreren Landesverbänden inzwischen geworden war. Nach dem abgelehnten Versuch, die Vertrauensfrage abzustimmen, stellten mehrere Verbände – darunter Bayern, Berlin, Brandenburg, Niedersachsen und Thüringen – einen Antrag auf Einberufung eines außerordentlichen Kongresses mit dem Tagesordnungspunkt „Abwahl des Präsidiums“.

Die Situation drohte zu einer offenen Zerreißprobe für den Verband zu werden. Schließlich einigte man sich Ende November 2025 auf einen Kompromiss: Ein außerordentlicher Bundeskongress, auf dem ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin gewählt wird, soll spätestens im August 2026 stattfinden. Lauterbach kündigte zugleich an, ihr Amt bei dieser Gelegenheit niederzulegen und nicht erneut zu kandidieren.

Trotz dieser Verständigung kehrte jedoch keine Ruhe ein. Anfang 2026 verschärfte sich die Situation erneut. Der Vizepräsident Fi-

nanzen, Alexander von Gleich, trat zurück und begründete dies mit unterschiedlichen Auffassungen über Arbeitsweise und Kommunikation im Präsidium. Sein Rücktritt manifestierte die Führungskrise.

Mehrere Landesverbände versuchten daraufhin erneut, die Neuwahl des Präsidiums vorzuziehen. Sie beantragten, die für Mai 2026 geplante Hauptausschusssitzung in einen außerordentlichen Bundeskongress umzuwandeln, um schneller über personelle Veränderungen entscheiden zu können. Präsidentin Lauterbach ließ diesen Antrag jedoch juristisch prüfen und zurückweisen, da er aus ihrer Sicht nicht satzungsgemäß gestellt worden sei. Die Entscheidung stieß bei den Antragstellern auf deutliche Kritik und führte zu neuen Spannungen.

Damit befindet sich der Deutsche Schachbund weiterhin in einer Übergangsphase. Einerseits steht fest, dass spätestens im August 2026 ein außerordentlicher Bundeskongress mit Neuwahlen stattfinden soll. Andererseits gibt es weiterhin Streit darüber, ob wichtige Entscheidungen – etwa über Personal oder Finanzen – bis dahin verschoben werden können oder ob ein früherer Machtwechsel notwendig ist. Um dies schneller zu klären, rief der Berliner Landesverband das verbandseigene Schiedsgericht des DSB an, damit es darüber befindet, ob es doch zu früheren Neuwahlen kommen könnte.



DSB-Präsidentin Ingrid Lauterbach | Foto: Matthias Wolf

Die kommenden Monate gelten deshalb als entscheidend für die Zukunft des DSB. Während auf sportlicher Ebene deutsche Spieler international erfolgreich sind, ringt die Führung des DSB weiterhin um Vertrauen, stabile Strukturen und eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen Präsidium und Landesverbänden. Ob der in jedem Fall stattfindende Bundeskongress tatsächlich zu einem Neustart führt oder lediglich eine weitere Etappe in einem länger andauernden Konflikt darstellt, ist derzeit offen. Im Interview nimmt Michael S. Langer, Präsident des Niedersächsischen Schachverbandes und ehemaliges DSB-Präsidiumsmitglied (2003 bis 2015) Stellung zu den neuesten Entwicklungen.

Herr Langer, wieso kommt es zu diesem neuerlichen Antrag für einen neuen außerordentlichen Kongress und was ist beabsichtigt?

Mehrere Mitgliedsverbände wünschen sich eine schnelle personelle Entscheidung. Denn ein Präsidium ohne Finanzchef ist nicht oder zumindest nur sehr bedingt handlungsfähig nicht nur im Hinblick auf den Schachgipfel in Dresden im Juli.

Sie befürworten, dass bereits im Mai getagt und gewählt wird und erleben jetzt, dass Ingrid Lauterbach und das Restpräsidium den erneut gestellten Antrag aufgrund einer Stellungnahme des Bundesrechtsberaters ablehnen. Wie beurteilen Sie die Situation?

Unter Einhaltung aller satzungsgemäßen Fristen muss ein Außerordentlicher Bundeskongress Mitte Juni stattfinden. Dies erscheint unter dem Aspekt wichtig, dass der Schachgipfel finanziell abgesichert geplant werden muss. Nichts spricht aus meiner Sicht dagegen, dass auch mit neuem Präsidium ehemalige Präsidiumsmitglieder an der Realisierung des Gipfels beteiligt werden können. Aus Gründen der



Michael Langer | Foto: Henning Lüders

Praktikabilität befürworte ich immer noch den Termin am Himmelfahrtswochenende. *Oft wird kritisiert, dass es Ihnen und Ihren Mitstreitern an einem Team fehlt, dass bei der Wahl gegen das amtierende Präsidium antreten kann. Wie schätzen Sie das ein?*

Alexander von Gleich möchte in der jetzigen Konstellation nicht weitermachen. Er sieht sich aber sicher in der Lage bei einer Wahl mit einem kompetent aufgestellten Team anzutreten.

Wie ist diese ganze Debatte und die Streitereien an die Basis vermittelbar, wie kann man unter diesen Umständen noch jeman-

dem für ehrenamtliches Engagement begeistern?

Das ist in der Tat schwierig. Aber meine feste Überzeugung lautet: Man muss in einer Demokratie Fragen stellen dürfen und selbst, wenn diese erstmal nur auf Annahmen beruhen, hat man das Recht auf eine fundierte Antwort. Genau in dieser Kommunikation sehen wir Defizite, die wir nicht weiter akzeptieren möchten und die Alexander von Gleich zum Rücktritt bewogen haben. Ich verstehe nicht, warum sich nicht alle Präsidiumsmitglieder so deutlich positionieren. Es hat doch einen Grund, warum in der jüngeren Vergangenheit auch viele weitere engagierte Menschen im Haupt- und Ehrenamt einen Schlusstrich gezogen haben oder ziehen mussten!

Was erwarten und erhoffen Sie sich von den nächsten Monaten und was ist Ihre Rolle dabei?

Ich erwarte, dass endlich sachlich und gern ein bisschen langweilig gearbeitet wird. Die Basics der Verbandsarbeit müssen in den Mittelpunkt gestellt werden. Die großen Aufgaben liegen direkt vor uns und müssen nicht erfunden werden. Ich selbst sehe mich als Berater am Rand, der gern aus seinen anderen Rollen heraus seine Expertise in die Arbeit einfließen lässt.

Herr Langer, wir danken für das Gespräch.

Turnierhinweise:

Die diesjährige **Europameisterschaft der Seniorinnen und Senioren** wird vom 2. bis 10. Juni 2026 in Acqui Terme/Italien stattfinden. Für diese Veranstaltung wurde jetzt eine erste Teilnehmerliste veröffentlicht. Sie umfasst 83 Anmeldungen, darunter bisher 7 aus Deutschland: <https://s2.chess-results.com/tnr1365455.aspx?lan=0&SNode=50>

Acqui Terme liegt in der norditalienischen Region Piemont und war schon mehrmals Austragungsort großer Seniorenturniere. Zuletzt fand hier im Jahr 2023 die Europa-Meisterschaft der Senioren statt – damals gelang es WGM Gisela Fischdick, erstmals Europa-Meisterin der Altersklasse 65+ zu werden.

Die Europäische Schachunion hat nun Ort und Daten der **Seniorenmannschaftsmeisterschaft 2026** bekanntgegeben. Sie findet vom 26. August bis 5. September 2026 in Heronissos, Kreta, Griechenland, statt. Die Veranstaltung wird in zwei Alterskategorien gespielt: 50+ und 65+, offene und Frauenabteilungen getrennt. Jede Meisterschaft wird in 9 Runden Schweizer System, mit einer Zeitkontrolle von 90 Minuten für 40 Züge + 30 Minuten für den Rest der Partie gespielt sowie + 30 Sekunden für jeden gespielten Zug. Eine separate Frauenmeisterschaft wird organisiert, wenn mindestens 8 Teams in der jeweiligen Altersklasse vorhanden sind. Andernfalls wird die Frauenmeisterschaft mit der jeweiligen Open-Kategorie mit separaten Preisen zusammengeführt.

Austragungsort der Meisterschaft ist der Konferenzraum des offiziellen Hotels der Veranstaltung – Hotel Royal Belvedere Heronissos.

Die nächste Ausgabe kommt am 27. März 2026 in den Handel, Abonnenten erhalten das Heft wie immer einige Tage früher.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11242-2601-1002

IMPRESSUM

SCHACH-MAGAZIN 64
Deutschlands erstes vollfarbiges
Schach-Magazin

Verlag

Carl Ed. Schünemann KG
Zweite Schlachtpforte 7
28195 Bremen
Telefon: +49 421 36 903-72
Telefax: +49 421 36 903-34
E-Mail: kontakt@schach-magazin.de
Internet: www.schach-magazin.de



Abo- und Bestellservice:

Telefon: +49 421 36 903-56
E-Mail: vertrieb@schach-magazin.de

Anzeigenleitung:

Daniela Kracht
Telefon: +49 421 36 903-26
E-Mail: anzeigen@schuenemann-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24
(vom 1. Januar 2026)

Redaktion Anschrift:

Schach-Magazin 64, Zweite Schlachtpforte 7
28195 Bremen
E-Mail: redaktion@schach-magazin.de

Chefredaktion:

IM Otto Borik (V.i.s.d.P.)
Nienstedt 16, 27211 Bassum
E-Mail: borik@schach-magazin.de

Redakteure/Mitarbeiter:

GM Daniel King, Stefan Liebig, Thomas Lochte, Hartmut Metz, GM Dr. Karsten Müller, GM Ian Rogers, WGM Bettina Traber, IM Harald Schneider-Zimmer, IM Frank Zeller
Anmerkungen und Kommentare, soweit nicht namentlich gekennzeichnet: IM Otto Borik

Layout/Lektorat:

Annette Borik, Stefan Liebig
E-Mail: redaktion@schach-magazin.de

Bankverbindung: Postbank Hamburg

IBAN: DE73 2001 0020 0313 9782 04
BIC: PBNKDEFF

Druck:

BerlinDruck GmbH + Co KG
Oskar-Schulze-Straße 12
28832 Achim
Telefon: +49 (0) 421 43871 – 0
E-Mail: info@berlindruck.de
Internet: www.berlindruck.de

Jahresabonnement:

Inland: € 84,00 (inkl. Versandkosten und MwSt.)
Ausland: € 114,00 (inkl. Versandkosten und MwSt.)
Probe-Abonnement für 3 Hefte: € 15,00

Bezugsbedingungen:

Nach Ablauf des ersten Bezugsjahres ist das Jahresabo monatlich kündbar.

Einzelheftpreis: € 8,00 (D) / € 8,50 (A) / CHF 9,50

SCHACH-MAGAZIN 64 erscheint:

europaweit 12 x jährlich

Erscheinungsort: Bremen

ISSN: 0721-9539

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film; Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, Auszug weisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art sind vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen als Einzelkopien hergestellt werden. Die Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte/Fotos können wir nicht übernehmen.

Datenschutzhinweis: Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihres Schach Magazins 64 erforderlich.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-3690376 bzw. über vertrieb@schach-magazin.de anfordern.